



Oktober 2026

Adrian Grasse, MdB

NEWSLETTER AUS DEM BUNDESTAG

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Steglitz-Zehlendorfer,**

die zurückliegenden Landtagswahlen sind für uns als Union mehr als ein Weckruf. Es ist Alarmstufe rot, seit die CDU in Mecklenburg-Vorpommern an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert und damit erstmals aus einem Landesparlament ausgeschieden ist.

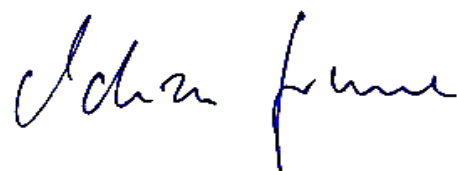
Auch bei den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus musste die CDU mit 18,8 Prozent deutliche Verluste hinnehmen. Erstmals ist die Linke mit 25,7 Prozent stärkste Kraft in unserer Stadt geworden. Gleichzeitig hat die AfD ihr Ergebnis auf 16,3 Prozent deutlich gesteigert. Für mich ist beides, die Stärkung der Ränder von links und von rechts, ein fatales Signal.

Wir müssen uns daher selbstkritisch fragen, warum so viele Menschen das Vertrauen in die Parteien der politischen Mitte verloren haben. In Berlin ist es uns trotz eines starken Spitzenkandidaten und eines engagierten Wahlkampfes nicht gelungen, den Rückstand in den letzten Tagen noch aufzuholen. Besonders unter jungen Wählerinnen und Wählern ist der Zuspruch zu unserer Politik gering. Das sollte uns zu denken geben. Wir müssen verloren gegangenes Vertrauen zurückgewinnen und stärker deutlich machen, wofür die CDU steht und welchen konkreten Unterschied unsere Politik im Leben der Menschen macht. Dazu gehört auf Bundesebene auch der Mut, notwendige Reformen entschlossen und ohne ständige Rücksichtnahme auf den Koalitionspartner umzusetzen. Eine Politik, die Leistung anerkennt, Sicherheit gewährleistet, Eigentum schützt und wirtschaftliche Stärke und sozialen Zusammenhalt nicht gegeneinander ausspielt, bietet schließlich auch für junge Menschen bessere Perspektiven. Es geht um nichts weniger als um Wohlstand für alle Generationen.

Für Berlin wünsche ich mir eine Regierung, die Extremisten keinen politischen Einfluss auf die Zukunft unserer Stadt überlässt. Eine Linke, die von Enteignungen träumt, Antisemiten in ihren Reihen duldet und Kontakte zu Clan-Kriminellen und Terrororganisationen unterhält, darf nicht ins Rote Rathaus einziehen. Es ist eine Schande, dass Linke, Grüne und SPD nun in Sondierungsgespräche gehen, nachdem sie mehrere Tage und stundenlange Verhandlungen gebraucht haben, um sich auf elementare Grundsätze wie den Schutz jüdischen Lebens und das Existenzrecht Israels zu verständigen. Und wie viel diese Einigung wert ist, zeigt die prompte Reaktion von 120 Politikerinnen und Politikern der Linkspartei, die den Beschluss in einer Erklärung bereits als politischen Fehler scharf kritisiert haben. Eine Regierung unter Führung der Berliner Linken wäre eine reale Gefahr für unsere Stadt. So viel ist klar. Auch vor diesem Hintergrund sind wir uns als CDU unserer Verantwortung bewusst und stehen für Gespräche mit SPD und Grünen bereit.

Grund zur Freude gab es am Wahlabend aber auch, denn in Steglitz-Zehlendorf konnte die CDU sechs von sieben Direktmandaten gewinnen. Das ist ein starkes Ergebnis und ein Zeichen des Vertrauens, das uns die Menschen entgegengebracht haben. Dafür bin ich auch persönlich sehr dankbar. Auch im Bezirk stehen wir bereit, Verantwortung zu übernehmen, gerade mit Blick auf die Stadtplanung und die Verkehrspolitik. Nach den intensiven vergangenen Wochen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien nun einen schönen Herbst, erholsame Ferien, etwas Zeit zum Durchatmen und viel Freude bei der Lektüre meines Newsletters.

Herzliche Grüße
Ihr



Von Spitzenforschung zu konkreter Patientenversorgung - Eröffnung der Spatial Diagnostics Platform am BIH



Mit der Spatial Diagnostics Platform (SDP) des Berlin Institute of Health (BIH) der Charité ist am Rahel Hirsch Center für Translationale Medizin ein zukunftsweisendes Projekt für den Berliner Forschungs- und Gesundheitsstandort eröffnet worden. Adrian Grasse war bei der feierlichen Eröffnung persönlich vor Ort und nahm anschließend auch an einer Führung durch die Labore teil.

Die neue Plattform verbindet modernste Bildgebung, molekulare Analysen und KI-gestützte Auswertungsverfahren. Damit schafft sie neue Möglichkeiten für eine präzisere Diagnostik und perspektivisch auch für eine individuellere Patientenversorgung.

Bei der Eröffnung sprachen Prof. Dr. Christopher Baum, Vorsitzender des BIH-Direktoriums und Vorstand des Translationsforschungsbereichs der Charité, sowie Dorothee Bär, Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt. Dabei wurde die Bedeutung moderner Technologien und einer engen Verbindung

von Forschung und medizinischer Anwendung deutlich. Die Spatial Diagnostics Platform steht beispielhaft dafür, wie exzellente Forschung schneller in konkrete Anwendungen überführt werden kann. Enge Kooperationen zwischen Wissenschaft und Industrie sowie moderne Technologien wie KI spielen dabei eine wichtige Rolle. Auch die Hightech Agenda Deutschland setzt hier an: Forschungsergebnisse sollen schneller in Innovationen und neue Anwendungen übersetzt werden.

<https://www.bihealth.org/de/aktuell/neue-dimension-der-diagnostik-bih-eroeffnet-spatial-diagnostics-platform>

Wissenschaftsfreiheitsgesetz im Bundestag beschlossen



Der Deutsche Bundestag hat die Novelle des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes beschlossen. Mit dem Gesetz wird insbesondere die angewandte und industriennahe Forschung gestärkt und von unnötiger Förderbürokratie entlastet.

Das bislang geltende Besserstellungsverbot hat gemeinnützige, projektgeförderte Forschungseinrichtungen bei der Gewinnung und Vergütung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor erhebliche Herausforderungen

gestellt. Künftig können sie wissenschaftliche und wissenschaftsrelevante Beschäftigte im Wettbewerb angemessen vergüten, sofern dafür keine öffentlichen Mittel eingesetzt werden.

Zugleich werden bürokratische Hürden deutlich reduziert: Aufwendige Einzelfallprüfungen bei der Antragstellung und Anträge auf Ausnahmen vom Besserstellungsverbot entfallen. Weitere institutionell vom Bund geförderte Forschungseinrichtungen werden zudem in den Geltungsbereich des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes aufgenommen, darunter auch das Berlin Institute of Health (BIH) der Charité.

Für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist damit ein wichtiger Schritt verbunden: mehr Freiheit für Forschung, weniger Mikromanagement und bessere Voraussetzungen für Innovation und Technologietransfer. Genau dafür hat die Union über viele Jahre beharrlich gekämpft. Mit der Novelle wird nun ein zentraler Missstand beseitigt und die Forschungsfreiheit in Deutschland gestärkt.

<https://www.cducsu.de/presse/bundestag-beschliesst-mehr-freiheit-fuer-die-forschung>

Fachgespräch der AG Forschung zum Thema Antisemitismus an Hochschulen



Über Antisemitismus an deutschen Hochschulen und geeignete Maßnahmen zum Schutz jüdischer Hochschulmitglieder ging es in einem Fachgespräch der AG Forschung, Technologie und Raumfahrt. Mit dem israelischen Botschafter S.E. Ron Prosor, dem Präsidenten der Jüdischen Studierendenunion Ron Dekel und Henning Rockmann von der Hochschulrektorenkonferenz waren drei Sachverständige vor Ort, die

unterschiedliche Perspektiven in die Diskussion einbrachten.

Seit dem 7. Oktober 2023 erleben wir auch an deutschen Hochschulen eine zunehmende Zahl antisemitischer Vorfälle. Klar ist, dass Hochschulen Orte des freien wissenschaftlichen Austauschs sein müssen. Sie müssen aber genauso Orte sein, an denen jüdische Studenten und Wissenschaftler sicher und ohne Angst studieren, lehren und forschen können. Dafür braucht es Antisemitismusbeauftragte als glaubwürdige und kompetente Ansprechpartner, einen verlässlichen rechtlichen Rahmen und vor allem Hochschulleitungen, die vorhandene Instrumente konsequent einsetzen, wenn Grenzen überschritten werden. Antisemitismus kommt von rechts, aus islamistischen Milieus und von links. Er zeigt sich offen oder versteckt, in Vorurteilen ebenso wie in neuen Erscheinungsformen. Um die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit jüdischem Leben und Antisemitismus zu stärken, fördert das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) daher die Antisemitismusforschung und stellt 16 Millionen Euro für den Aufbau eines Kompetenznetzwerks für Jüdische Gegenwartsforschung bereit.



<https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/es-geht-um-das-aktuelle-juedische-leben-in-unserem-land/>

50 Jahre Fraunhofer IPK Berlin



Gemeinsam mit Stephan Standfuß, stellvertretendem Vorsitzenden der CDU-Fraktion Berlin, war Adrian Grasse beim Festakt zum 50-jährigen Bestehen des Fraunhofer-Instituts für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK) im Produktionstechnischen Zentrum (PTZ) Berlin dabei.

1976 wurde mit dem IPK das erste Berliner Institut der Fraunhofer-Gesellschaft gegründet. Seit fünf Jahrzehnten steht es für exzellente Forschung, die den Weg aus dem Labor in die konkrete Anwendung findet und damit Innovation, Wertschöpfung und Arbeitsplätze schafft.

Prof. Dr.-Ing. Holger Kohl, kommissarischer Institutsleiter, blickte auf wichtige Meilensteine der vergangenen fünf Jahrzehnte zurück. Prof. Dr. Holger Hanselka, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, unterstrich die zentrale Bedeutung des IPK für den Transfer von Forschungsergebnissen in marktfähige Lösungen und damit für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Das Fraunhofer IPK steht beispielhaft für das, was die Bundesregierung sich mit der Hightech Agenda Deutschland vorgenommen hat: mehr Tempo beim Transfer von Forschung in die Anwendung, weniger Bürokratie und bessere Rahmenbedingungen für Innovation und Investitionen. Aus exzellenter Forschung müssen schneller

neue Technologien, erfolgreiche Unternehmen und Wertschöpfung in Deutschland entstehen.



<https://www.ipk.fraunhofer.de/de/ueber-uns/50-jahre-fraunhofer-ipk.html>

Plenardebatte zu den Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft



Im Plenum des Deutschen Bundestages hat Adrian Grasse für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu Anträgen der Linken und Grünen zu den Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft gesprochen.

Dabei erinnerte er auch an den enormen Schaden, der auf Initiative der Linken durch Änderungen des Berliner Hochschulgesetzes (BerLHG) auf Landesebene verursacht wurde. Im Hauruck-Verfahren verabschiedet, führte die damalige Gesetzesnovelle zu massiver Verunsicherung, Einstellungsstopps und jahrelangen Blockaden.

Anstatt besserer Perspektiven für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stand ein Vertrauensverlust auf der Haben-Seite.

Für die Union ist klar, dass gute Arbeitsbedingungen und verlässliche Karriereperspektiven nicht zu Lasten der Handlungsfähigkeit der Hochschulen gehen dürfen. Reformen müssen mehr Planbarkeit schaffen, aber ohne die Freiheit und Leistungsfähigkeit unserer Hochschulen einzuschränken. Pauschale Entfristungsautomatismen helfen dem wissenschaftlichen Nachwuchs nicht. Ganz im Gegenteil: Sie schwächen Forschung, Innovation und die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

<https://www.bundestag.de/mediathek/video?video-id=7655598>

Zu Besuch am Institut für Medizinische Genetik und Humangenetik der Charité



Mehr als 8.000 seltene Erkrankungen sind weltweit bekannt, rund vier Millionen Menschen sind in Deutschland betroffen. Für viele von ihnen ist der Weg zur richtigen Diagnose lang und belastend. Umso wichtiger ist es, dass neue Möglichkeiten der Sequenzierertechnologie und Datenanalyse nicht nur in der Forschung entstehen, sondern schnell in der medizinischen Versorgung ankommen.

Bei seinem Besuch am Institut für Medizinische Genetik und Humangenetik der Charité am Campus Virchow-Klinikum sprach Adrian Grasse mit dem Institutsdirektor Prof. Dr. Malte Spielmann, Prof. Dr. Denise Horn, Dr. Björn Fischer-Zirnsak und Dr. Henrike Sczakiel über den Beitrag der Humangenetik zu Prävention, Diagnostik und Behandlung sowie über die politischen Rahmenbedingungen für einen schnelleren Transfer in die Versorgung. Deutschland hat eine herausragende Forschungslandschaft. Entscheidend ist aber, dass aus wissenschaftlichen

Durchbrüchen schneller konkrete Verbesserungen für Patientinnen und Patienten werden. Dafür brauchen wir weniger bürokratische Hürden, verlässliche Rahmenbedingungen und einen konsequenten Transfer von der Forschung in die Anwendung.

<https://genetik.charite.de/>

Delegationsreise zur GAIN-Jahrestagung in San Francisco



Mit einer Delegation des Forschungsausschusses des Deutschen Bundestages ging es für Adrian Grasse vor Kurzem zur Jahrestagung des German Academic International Network (GAIN) nach San Francisco. Die GAIN ist eine gemeinsame Initiative der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert. Mit rund 600 Teilnehmern ist sie die größte deutsch-nordamerikanische Wissenschaftskonferenz.

Im Mittelpunkt der GAIN stand auch in diesem Jahr der Austausch mit Postdocs, die an amerikanischen Universitäten forschen, mit Hochschulen, die um internationale Talente werben, und mit Förderorganisationen, die Wissenschaftler für eine Rückkehr nach Deutschland gewinnen wollen. Klar ist, dass

Deutschland im weltweiten Wettbewerb um die besten Köpfe starke Netzwerke und attraktive Rahmenbedingungen für Forschung und Innovation braucht.

Auf dem Programm der Reise standen auch Besuche an der Stanford University und der University of California, Berkeley sowie Gespräche bei OpenAI, Google und den Raumfahrtunternehmen Rocket Lab, Vast Space und SpaceX. Hier zeigt sich in beeindruckender Weise, wie technologisches Tempo, Risikobereitschaft und privates Kapital Zukunftstreiber sind.

Dass technologische Spitzenleistungen auch in Deutschland möglich sind, hat zuletzt Isar Aerospace unter Beweis gestellt. Mit seiner Trägerrakete Spectrum erreichte das Unternehmen erstmals aus eigener Kraft den Orbit und setzte Satelliten aus. Ein wichtiges Signal für Europas unabhängigen Zugang zum Weltraum.

Deutschland verfügt über hervorragende Köpfe und starke Forschungsstandorte. Entscheidend sind die richtigen Rahmenbedingungen, damit aus exzellenter Forschung schneller Innovationen und wirtschaftliche Wertschöpfung entstehen. Das hat auch die Delegationsreise in die USA deutlich gemacht.

<https://www.bundestag.de/presse/pressemitteilungen/2026/pm-260821-reise-forschungsausschuss-1205492>

jeder Mensch grundsätzlich Organspender sein, sofern er nicht ausdrücklich widersprochen hat? Oder soll es weiterhin einer ausdrücklichen Entscheidung für eine Organspende bedürfen? Diese Fragen beschäftigen derzeit auch den Deutschen Bundestag. Adrian Grasse nahm die aktuelle Debatte über die Einführung der sogenannten Widerspruchsregelung zum Anlass für eine Dialogveranstaltung mit Mitgliedern der CDU Steglitz-Zehlendorf. Mit Prof. Dr. Hans Theiss und Michael Brand konnte er zwei ausgewiesene Experten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion als Referenten gewinnen. In der anregenden Diskussion ging es vor allem um die Vor- und Nachteile der Widerspruchs- ebenso wie der bestehenden Entscheidungsregelung. Wie können mehr Organspenden ermöglicht werden? Wie lässt sich gleichzeitig das Recht jedes Einzelnen auf eine selbstbestimmte Entscheidung gewährleisten? Und welche Rolle sollte der Staat dabei übernehmen?

Gerade bei der Organspende geht es um eine zutiefst persönliche, aber auch gesellschaftlich relevante Frage. Umso wichtiger ist es, miteinander im Austausch zu bleiben und zu diskutieren. Der Handlungsbedarf ist ohne Zweifel erkannt.

<https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/bundestagsdebatte-organspende-100.html>

Austausch zur Zukunft der Organspendepraxis



Über 8.200 Menschen stehen auf der Warteliste für ein lebensrettendes Spenderorgan. Gleichzeitig reicht die Zahl der Spender bei Weitem nicht aus, um den Bedarf zu decken. Sollte auch vor diesem Hintergrund zukünftig

Festakt zum Berliner Landespreis für Exzellente Lehre



Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr der Berliner Landespreis für exzellente Hochschullehre vergeben. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung an der Berliner Hochschule für Technik wurden die Preisträgerinnen und Preisträger für ihre herausragende Arbeit ausgezeichnet.

Der mit insgesamt 60.000 Euro dotierte Landeslehrpreis unterstreicht die besondere Bedeutung exzellenter Hochschullehre für den Wissenschaftsstandort Berlin. Zugleich schafft er einen wichtigen Anreiz, sich in der Lehre noch stärker zu engagieren, gute Praxis sichtbar zu machen und über die eigene Hochschule hinaus Impulse für deren Weiterentwicklung zu geben. Bereits im Vorfeld wurden im Rahmen eines Fachtages zahlreiche Beispiele guter Praxis und Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der Hochschullehre einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt. Damit wurde auch der Austausch über exzellente Lehre an den Berliner Hochschulen weiter gestärkt.



<https://projekt.bht-berlin.de/landeslehrpreis/preistraegerinnen>

65. Gedenktag zum Berliner Mauerbau



Der 13. August 1961 markiert einen tiefen Einschnitt in

der Geschichte unseres Landes. Zum 65. Jahrestag des Baus der Berliner Mauer wurde auch in diesem Jahr der zahlreichen Menschen gedacht, die an der Mauer und infolge der SED-Diktatur ihr Leben verloren haben.

Die Berliner Mauer steht wie kaum ein anderes Symbol für die menschenverachtende Politik der DDR. Sie teilte Berlin, riss Familien auseinander und zerstörte Lebenswege. Die Schicksale der Opfer dürfen nicht in Vergessenheit geraten.

Adrian Grasse nahm an der zentralen Gedenkveranstaltung in der Kapelle der Versöhnung an der Gedenkstätte Berliner Mauer teil. Im Mittelpunkt standen die zahlreichen Opfer der Berliner Mauer. Bundestagspräsidentin Julia Klöckner und der Regierende Bürgermeister Kai Wegner erinnerten an die Menschen, die für ihren Wunsch nach Freiheit mit ihrem Leben bezahlen mussten. Bei ihrer traditionellen Gedenkveranstaltung auf der Glienicker Brücke gedachte auch die CDU Steglitz-Zehlendorf der Opfer der SED-Diktatur. Der Kreisvorsitzende Stephan Standfuß und Finanz- und Kultursenator Stefan Evers erinnerten in ihren Reden an das Unrecht der SED-Diktatur und mahnten, wie wichtig eine lebendige Erinnerungskultur für die nachfolgenden Generationen ist.



Mehr Sauberkeit an den Bahnhöfen Wannsee und Zehlendorf



Mit dem Start des Sofortprogramms „Mehr Sicherheit & Sauberkeit an Bahnhöfen“ sorgt die Deutsche Bahn (DB) bundesweit an mehr als 1.400 Stationen für einen zusätzlichen Frühjahrsputz. Auch mehrere Berliner Bahnhöfe profitieren von den Maßnahmen. Das Ziel ist klar: Die Bahnhöfe sollen sauberer, gepflegter und damit auch sicherer für die Menschen sein, die sie täglich nutzen.

In Steglitz-Zehlendorf erhalten die Bahnhöfe Wannsee und Zehlendorf einen zusätzlichen Frühjahrsputz. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DB reinigen Bahnsteige und Treppen, Tunnel und Aufzugsschächte, Glasflächen sowie Bedienflächen an Automaten und Aufzügen. Auch Mobiliar und Vitrinen werden gründlich gesäubert, Graffiti und Kaugummireste entfernt.

Gemeinsam mit Bezirksstadtrat Patrick Steinhoff, dem Kreisvorsitzenden Stephan Standfuß und dem stellvertretenden Bezirksbürgermeister Tim Richter hat sich Adrian Grasse vor Ort am Bahnhof Wannsee ein Bild von den laufenden Arbeiten gemacht. Auch dort zeigt sich, wie wichtig ein sauberes und gepflegtes Umfeld für das Sicherheitsgefühl und die Aufenthaltsqualität ist. Mit dem Sofortprogramm investiert die Deutsche Bahn im Jahr 2026 insgesamt 50 Millionen Euro in die Sicherheit und Sauberkeit an unseren Bahnhöfen.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/sofortprogramm-deutsche-bahn-2403986>

Waldsiedlung Zehlendorf ist Weltkulturerbe



Eine großartige Nachricht für Berlin und ganz besonders für Steglitz-Zehlendorf: Die Waldsiedlung Zehlendorf, auch bekannt als „Papageiensiedlung“, ist in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen worden. Damit wird ein herausragendes Stück Berliner Architekturgeschichte international gewürdigt.

Die zwischen 1926 und 1932 nach Plänen von Bruno Taut, Hugo Häring und Otto Rudolf Salvisberg errichtete Siedlung ist ein bedeutendes Beispiel für das Neue Bauen in Berlin. Moderne Architektur, markante Farbkonzepte und naturnahes Wohnen wurden hier mit dem Anspruch verbunden, guten und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dieser Gedanke macht die Waldsiedlung bis heute zu einem besonderen Ort im Bezirk.

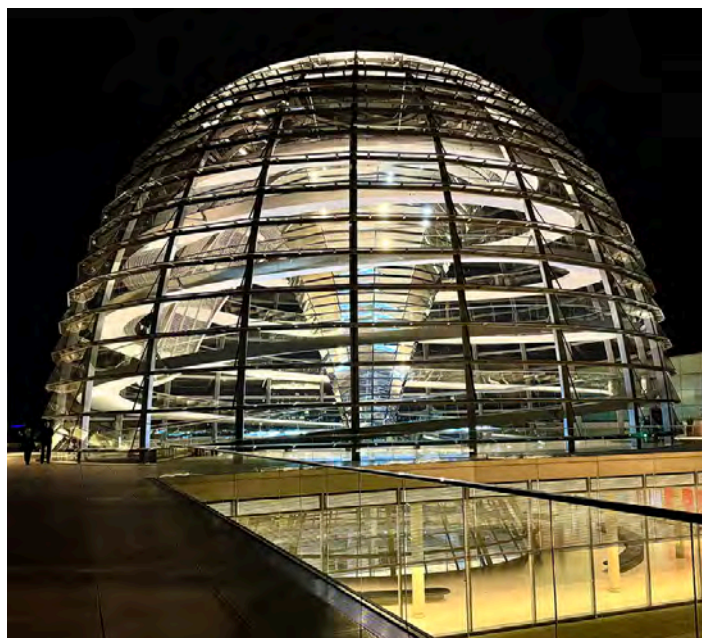
Für Berlin ist die Aufnahme zugleich eine weitere Anerkennung seiner herausragenden Bedeutung für die Architektur der Moderne. Die Waldsiedlung ergänzt die bereits bestehende UNESCO-Welterbestätte „Siedlungen der Berliner Moderne“ und macht die internationale Bedeutung dieses Berliner Bau- und Kulturerbes sichtbar.

Der Welterbestatus ist dabei vor allem eine Würdigung der besonderen architektonischen und historischen Qualität der Siedlung. Für die Bewohnerinnen und Bewohner

bringt die Auszeichnung keine unmittelbaren Veränderungen mit sich. Vielmehr stärkt sie die öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung dieses einzigartigen Stücks Berliner Stadtgeschichte.

<https://www.unesco.de/aktuelles/waldsiedlung-zehlendorf-ist-unesco-welterbe/>

Neue Webseite ist online



Kontakt:

Adrian Grasse, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227 75460
E-Mail: adrian.grasse@bundestag.de
www.adrian-grasse.berlin

Seit kurzem ist die neue Webseite von Adrian Grasse online. Unter <https://adrian-grasse.berlin/> finden Sie ab sofort Informationen zu seiner Arbeit im Deutschen Bundestag und zu aktuellen Themen aus dem Wahlkreis übersichtlich an einem Ort.

Darüber hinaus können Sie sich über sein Team informieren, durchs Newsletter-Archiv stöbern oder Pressefotos downloaden. Die neue Webseite bietet Ihnen einen schnellen Überblick über aktuelle Themen der Bundespolitik, aber auch über Themen auf Landes- und Bezirksebene. Schauen Sie gerne vorbei und informieren Sie sich.